

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 12

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

samsten erkoren werden. Man sprach über die Krankenkasse, und Schreiber dies zählt auf Erfolg dieser offenen und reinlichen Diskussion. Wer noch kein ärztliches Zeugnis sich verschafft, der regle die Sache schnell, wenn er diese Zeilen liest: der Beitritt der kathol. Lehrer in unsere Krankenkasse ist eine Ehrensache der Vereinsmitglieder.

Und man plauderte noch mehr, aber alles gehört nicht in die Zeitung, wiewohl alles Geplauder nur dem Vereinsleben und dadurch nur den materiellen, beruflichen und geistigen Interessen der aktiven Lehrer galt. Die Tagung war mittelmäig besucht, man muß wieder einmal so eine Art Propaganda-Versammlung wagen, zügige Themen auswählen, den Kreis für die Einladung erweitern, und es erwacht sicher wieder neue Begeisterung. Der kath. Lehrerverein ist notwendig, er hat speziell im Kt. Schwyz schon viel Positives erzielt, wir müssen nur immer sorgen, daß wir für praktische Taten früh genug erwachen und uns durch sog. Kollegiales Säuseln oder Lächeln nicht irre führen lassen. Alleweil vorwärts, nunquam retrorsum! C. F.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Solothurn. * In der Nummer vom 13. März schreibt ein B. in der freisinnigen „Schweiz. Lehrerzeitung“. „An der Spitze der Bewegung für das neue Besoldungsgesetz marschieren vor allem die Führer der freisinnigen Partei, aber auch die Leiter der Minderheitsparteien, besonders der Sozialdemokraten, treten warm für die Vorlage ein.“ Der edle B. zahlt die Gutmütigkeit und Weitherzigkeit der kath. Volkspartei und der kath.-konservativen Presse, die beide schon lange manhaft für die materielle Besserstellung der den Katholiken durchwegs gehässigen Lehrerschaft einstehen, schon bedenklich früh mit Taktlosigkeit heim. Es ist wirklich gut, wenn unser kath. Volk derlei prozenhafte Stimmen nicht vernimmt. —

2. Schwyz. * Die Rüttnacher-Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag setzte nach Antrag des Schul- und Bezirksrates die Besoldung der Primarlehrer auf 1700 Fr. fest, Wohnungsentschädigung nicht inbegriffen. Dieser Volk und Schule ehrende Beschuß ist nicht zum mindesten der warmen Befürwortung durch die H. H. Schulratspräsident Pfarrer Tattani und Landammann Dr. J. Räber zu verdanken.

Ein Antrag auf Abweisung vereinigte ganze 2 Stimmen auf sich. — Ein ehrender Beschuß! —

Schwyz. In Ingenbohl starb 72 Jahre alt, der Ex-General der Kapuziner P. Bernhard Christen von Andermatt, Erzbischof von Stauropolis. Der hohe Verstorbene hatte auch als Schulmann einen Namen, wirkte er doch von 1864—74 als Novizenmeister auf d. m. heimlichen Wesemlin bei Zugern, in Zug als Leiter der Philosophie und in Solothurn und Zug als Stadtprediger, alles Stellungen, in denen der Psychologe und Pädagoge in den Vordergrund treten. Als Ordensgeneral leitete das einstige Hirtenbüblein von Andermatt über 700 Klöster und Hospizien mit fast 10 000 Ordensmitgliedern, 24 volle Jahre verfaßt er diese hohe Stelle mit Geschick, genialem Weitblick und echt christlicher Hingabe. Daher auch die verdiente Erhebung durch Leo XIII. zur Würde eines Erzbischofes. Dem großen Toten und kindlich bescheidenen Ordensmann unser christlich Gedenken! R. I. P.

3. Deutschland. * Der „Replerbund“ veranstaltet einen zweiten naturwissenschaftlichen biologischen Kongreß in Godesberg bei Bonn a.

Rh. Er dauert vom 13. bis 19. April. Es sprechen Prof. Dr. Dennert über „die moderne Zellenlehre und die Lebensfrage“ (6 stündig), Dr. A. Braß über „Beugung und Befruchtung und ihre Beziehung zur Vererbung“ (6 stündig) und Dr. med. und phil. R. Hauser über „die Empfindung als Grundlage des tierischen Lebens“ (3 stündig). Die Vorlesungen sind mit Demonstrationen verbunden. Auch werden mikroskopische, botanische und zoologische Übungen abgehalten. Der erste Kurs von 1908 war sehr gut besucht. Es stehen auf Wunsch billige Wohnungen zur Verfügung. Sich anzumelden bei Prof. Dr. Dennert in Godesberg bei Bonn a. Rh.

Preußen. Prinz Friedrich Karl schreibt am Schlusse der Aufzeichnungen über den Feldzug von 1866 u. a. also: „Die sittliche und geistige Bildung der Nation, welche ja durch die Armee repräsentiert wird, war unsere Stärke. Wenn die Österreicher während des Krieges sagten: „Es ist ein Sieg der Intelligenz über die Dummheit“ oder „der preußische Volkschullehrer hat den österreichischen geschlagen“, so drücken sie das Richtige aus.“ Diese gesuchten Worte finden sich im Märzheft von „Deutsche Revue“ 1909. —

In Jena sind Ferienkurse vom 4.—17. August für Herren und Damen. Auskunft gibt Fr. Clara Blomeyer, Jena, Gartstraße 4. —

Die Greifswalder Ferienkurse dauern vom 5.—24. Juli. Sich zu melden an die simple Adresse: „Ferienkurse Greifswald“. —

Pädagogische Chronik.

Zürich. Gemäß Verbot des Polizeivorstandes der Stadt Zürich dürfen schulpflichtige Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen die Kinematographen nicht mehr besuchen. — Vernünftig und nachahmenswert! Auch der Besuch der städtischen und ländlichen Theateraufführungen sollte von Eltern und Polizei weitblickender kontrolliert und beurteilt werden. —

Dr. Bissegger, Red. der „Neue Zürcher Zeitung“, fand anlässlich eines Vortrages, wenn die Stadtschulbehörden so viele Lehrer vom Lande holen, so treffen sie nicht immer die besten“. Schaut man etwa auch in Zürich bei der bez. Auswahl mehr auf politische und religiöse Zugehörigkeit als auf pädagogisch-methodische Tüchtigkeit?!

U. r. i. In „Wochenblatt“ ruft man nach einem neuen Lehrplan, der jetzige stamme von 1882 und sei zweifellos nicht mehr in den Händen von allen Lehrern und Schulräten. Auch will man für die Tabellen-Ausfüllung im Schulberichte einheitlichere Normen. Also überall ein lustig' Vorwärtsstreben!

Tburgau. Der „Wächter“ konstatiert belegreich, daß „die heutige Schulbildung mit möglichst langer und einseitiger Schulzeit keineswegs mehr den allgemeinen Beifall und die ungeteilte Anerkennung besitzt“. Plädiert auch gegen den Abusus, „auf die Noten der Rekrutenprüfungen alles Gewicht eines „Patenfeindgenossen“ zu legen. —

Das Lehrerseminar Kreuzlingen zählt im neuen Schuljahr 34 Neu-Aufnahmen, 18 wurden abgewiesen.

Solothurn. Der kath.-konservative „Anzeiger“ tritt manhaft für das Lehrerbildungsgesetz ein. Nach allen Richtungen zupft er seine Gegenungsgenossen, um selben ihre vielfach sehr erklärlichen Vorurteile zu rauben. So handelt ein kath. Blatt gegen katholikenseidliche Lehrer. —

St. Gallen. Auch in der „Öffschweiz“ hat ein um das moralische Volkswohl besorgter „Theophilus“ ein ernstes Wort in Sachen „Landtheater-Volksbildung“ gesprochen. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß wir uns im Theaterwesen wieder auf — katholische Grundsätze befinnen. —